

## UNBESTIMMTE ZEISTELLUNG

Borssum (2020)

FStNr. 2609/5:34, Kreisfreie Stadt Emden

### Bohrkerne vom Gelände der Westerborg

IAIs Bestandteil der Vorbereitung eines Neubaus auf der Dorfwurt Borssum wurde der Schichtaufbau des oberflächennahen Untergrunds mittels Hohlkernbohrungen mit zehn Zentimetern Durchmesser erkundet. Das Bauvorhaben war bereits 2018 und 2019 Gegenstand archäologischer Untersuchungen (Ostfriesische Fundchronik 2018, 219–222; 2019, 427–428.). Dabei kamen Überreste der ehemaligen Westerborg zu Tage.

Zwei Bohrkerne mit jeweils fünf Metern Länge wurden in Liner-Proben zur Analyse und Dokumentation an Dr. Steffen Schneider, Osnabrück, übergeben. Die Ansprache der Kerne folgte bodenkundlichen, sedimentologischen und archäologischen Kriterien. Pedologische Merkmale wurden nach den Vorgaben der Bodenkundlichen Kartieranleitung (Ad-hoc-AG Boden, 2005) aufgenommen. Auch die Ausweisung der Ablagerungsfazies wurde an die Marschenboden-Klassifikation der Bodenkundlichen Kartieranleitung angelehnt. Alle Schichten der Bohrkerne wurden hinsichtlich Glas- und Keramikscherben, Knochen und sonstiger relevanter Objekte durchgesehen. Archäologische Funde sowie die für die Sedimente diagnostischen Bestandteile wurden den Bohrkerne entnommen, archiviert und dem Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft zur weiteren Auswertung und Archivierung übergeben.

In beiden Kernen wurden anthropogene Schichten identifiziert, die Flussmarschsedimente überlagern (Abb. 1). In Bohrkern 1o reichen Wurtenlagen von der Oberfläche bis in ca. 3,3 m Tiefe. Es handelt sich dabei um eine fundarme unregelmäßige Abfolge von tonigen, sandigen und reinen Schluffen mit wechselndem Organikanteil und abschnittsweise geschichteter, oftmals aber chaotischer und fleckiger Textur. Im unteren Drittel der Wurtenlagen überwiegen reine, oftmals massige Auftragslagen aus Kalkmarschablagerungen, die zur Erhöhung der Wurt dienten. Hingegen ist das mittlere Drittel lagig und spiegelt potentiell alte Begehungshorizonte wider. Das obere, direkt unter der Geländeoberfläche anstehende Drittel ist stark durch rezente Bearbeitung bzw. Überprägung vermischt und homogenisiert.

Im Bohrkern 2u nehmen Wurtenlagen die oberen ca. 4,4 m ein. Zwischen ca. 4,4 und 3,1 m unter Geländeoberfläche liegen in-situ-Siedlungsschichten vor. Sie bestehen aus einer Wechselfolge von organikreichen und -armen Schichten und enthalten Viehdung, Scherben und Knochen. Darüber schließen sich bis in ca. 2,6 m Tiefe massige Schichten mit den typischen Merkmalen von Kalkmarschsedimenten an. Ihr irregulärer Schichtverlauf sowie das Vorkommen von Scherben und Knochen belegen jedoch, dass es sich um anthropogen aufgebracht Material zur Erhöhung der Wurt handelt. Zwischen 2,6 und 1,4 m unter Geländeoberfläche folgen fundhaltige Kulturschichten, deren spezifische Genese mangels diagnostischer Merkmale zunächst im Unklaren bleibt. Analog zu Kern 1o sind die oberflächennahen Schichten stark durch anthropogene Eingriffe der jüngeren Vergangenheit überprägt.

(Text: Steffen Schneider)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 101 (2021),  
268–269.

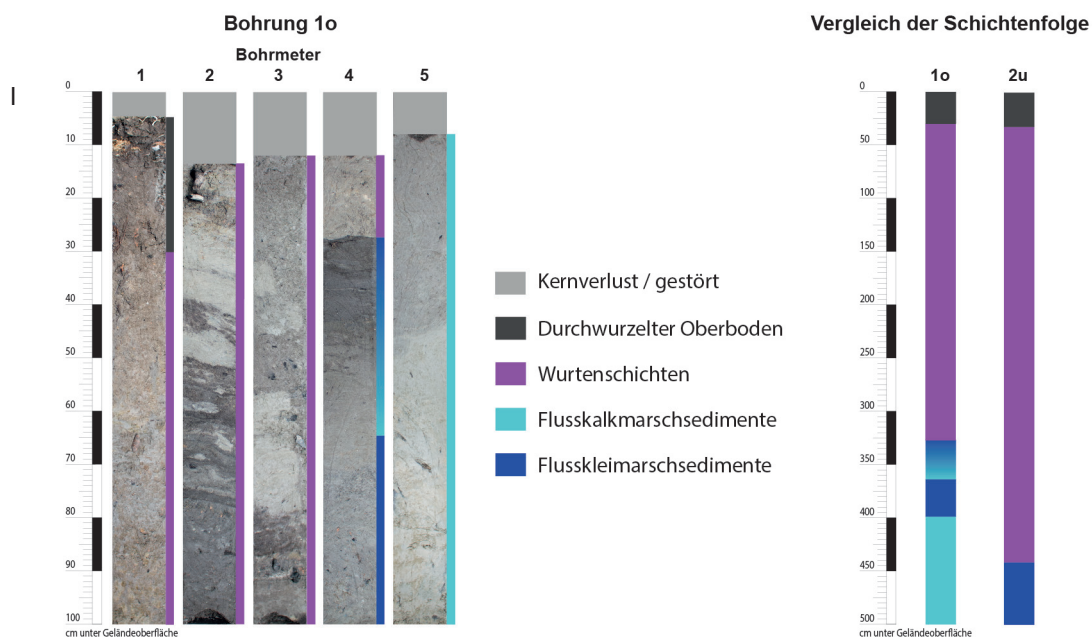


Abb. 1: Borssum. Die Schichtenfolge im Bohrkern der Bohrung 10 (Foto: Steffen Schneider)